

DCE

# kulturwarte

monatsschrift für kunst und kultur

verlagsort hof

dm 1.80

J 4355 E

XXXII. jahrgang

februar 1986

nr. 2

diskussion zur hofer „zauberflöte“  
„*wunderschön ist: so wie immer*“

heimatgeschichte  
*die rehauer heimatstuben*

lyrik  
*lieder sind wie hände*  
*lustige welt*

körpergeruch  
*die schweigsame sprache*

erzählung  
*der gemachte mann*

heimatkundliche bilder  
*die zunftkanne der hofer tuchmacher*

---

## heimatkundliche bilder

### **die zunftkanne der hofer tuchmacher**

---

Das Handwerk der Tuchmacher in Hof war eine angesehene Zunft mit alter Tradition. Wie der Chronist Enoch Widmann berichtet, gab es um 1533 in Hof etwa 200 Tuchmacher, die ihr Gewerbe betrieben, und ist das Tuchmacherhandwerk damals sehr wohl gestanden". Ihren jährlichen Zunfttag hielten die Hofer Tuchmacher jeweils am Montag nach Trinitatis. Dabei wurde vor geöffneter Lade ihre Handwerksordnung im vollen Wortlaut verlesen, die in der erneuerten Fassung von 1609 stammte. Die dunkelgrün gestrichene und mit Meisternamen beschriftete Tuchmacherlade befindet sich im Museum Bayerisches Vogtland, und im Stadtarchiv sind noch einige Einschreibbücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert vorhanden.

Doch saß man bei den Zunftversammlungen keineswegs trocken am Tisch. Um die Trinkbecher zu füllen, hatte man eine zinnerne Kanne von beträchtlichem Fassungsvermögen. Es gibt sehr kunstvoll gearbeitete Zunftkannen, die mit Wappen, Emblemen und vor allem den Namen von Handwerksmeistern geschmückt sind. Besonders aus Schlesien, Böhmen und Mähren sind seit etwa 1500 prachtvolle „Schleifkannen“ der Zünfte bekannt, von denen manche bis zu 75 Zentimeter hoch waren. Über den Namen „Schleifkanne“ ist man sich noch nicht recht im klaren. H.-U. Haedeke („Zinn“, Braunschweig 1963) schreibt: „Der Name rührt wohl von den großen Henkelschleifen her, mit denen die Kannen ausgestattet sind. Es ist jedoch auch darauf hingewiesen worden, daß die Bezeichnung möglicherweise mit der Prozedur des Gesellenmachens zusammenhängt, der die Lehrlinge nach ihrer Lossprechung unterworfen wurden. Dieser Brauch hieß unter anderem ‚das Schleifen‘, wonach Ausdrücke wie ungehobelt, ungeschliffen gebildet sind. Nach der Zeremonie hatte der Proband eine Kanne Bier zu stiften. Eigens dazu bestimmte Gefäße mögen so den Anlaß zu der Bezeichnung Schleifkanne gegeben haben.“

Niemand hatte bisher eine Ahnung, daß die Schleifkanne des Hofer Tuchmacherhandwerks die Jahrhunderte überdauert hat. Sie tauchte Ende des vergangenen Jahres in London auf und kam für einen stolzen fünfstelligen Preis bei Sotheby & Co. zur Auktion. Erwerber ist ein niederländischer Kunstsammler aus Winschoten, der über das schöne Stück sehr begeistert ist.

Wir hätten von der Existenz der Zunftkanne nie erfahren, wenn sie nicht ein Rätsel aufgegeben hätte, nämlich das Rätsel um den Namen des Zinngießers, der sie hergestellt hat. Die Zinngießer kennzeichneten ihre Produkte mit ihrem eingeschlagenen Mei-

sterzeichen und mit dem Stadtzeichen. Über diese sogenannten Zinnmarken gibt es Nachschlagewerke, vor allem das siebenbändige Werk „Die deutschen Zinngießer und ihre Marken“ von Erwin Hintze. Auch viele Hofer Zinnmarken sind darin wiedergegeben, doch das Meisterzeichen S N M, das sich auf der Tuchmacherkanne neben dem Stadtzeichen Hofs (einem Brackenkopf) befindet, war bisher unbekannt.

Der Besitzer der Kanne wandte sich an das Stadtarchiv Hof, um den Namen des Zinngießermeisters zu erfahren. Aber die Aufgabe schien gar nicht so einfach zu sein. Da kam der Zufall in Gestalt des alten Apothekers Walburger zu Hilfe. In dessen Haustagebuch (1652–1667), das gegenwärtig von einem Arbeitskreis der Volkshochschule für die Druckveröffentlichung vorbereitet wird, fand sich eine Stelle, wo der gesuchte Zinngießer S N M erwähnt wird:

„Anno 1659.

Sonnabend, den 3. September. Gestern ist die Tochter Ottilia Margaretha Wittiben von Herrn Gevatter Simon Nicol Meyer Kannengießern allhier, salb dritt zu Gevattern erbeten worden und neben ihr Linhart Biderman Schumacher, dann Jungfrau Catharina Husauerin, und ist das geborne Töchterlein heut durch Herrn Magister Johann Beyern getauft und Ottilia Catharina genennet worden, und weiln ich auch mit zu Kirchen gehen sollen, wie bräuchlich, aber wegen Unpäßlichkeit nicht gekonnt, als hab ich Herrn Eydtman Michel Kretschman vermög, daß er meine Stell vertreten, auch hat sich nebenst der Tochter Ottilia Marg. mein Hausfrau mit befunden. – Nachfolgendes hab ich der Tochter zum besten hergegeben: Ein Reinischen Goldgulden, ein ganz Viertel Taler und 1 achzehnerle zum Einbindgeld, dem Herrn Taufer 1 ganzen Schreckenberger, dem Kirchner ein halb Kopfstück, der Ammenfrau 2 Groschen etc. – Und ist mir von etlichen Essen und gebachenes zu Haus geschickt worden. Mehr hat die Tochter Ottilia Margaretha, wie mans nennt, ins Wochenbett mehr verehrt, ein halben dicken Taler.“ Der Gesuchte hieß also Simon Nicol Meyer auch Simson Niclas Meyer und stammte aus Kulmbach, wie sein Heiratseintrag im Hofer Kirchenbuch (1648 Nr. 18) beweist:

---

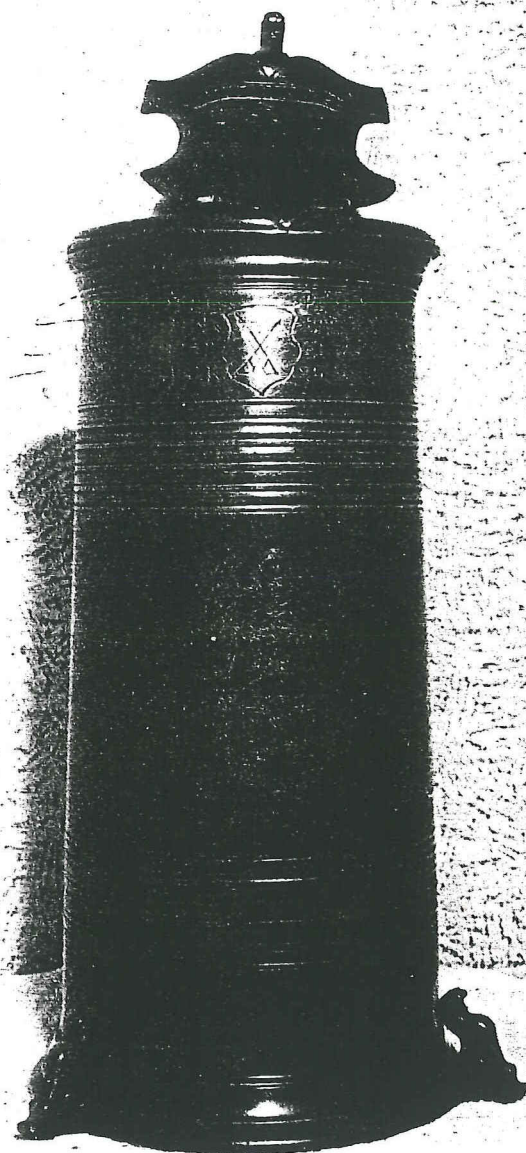


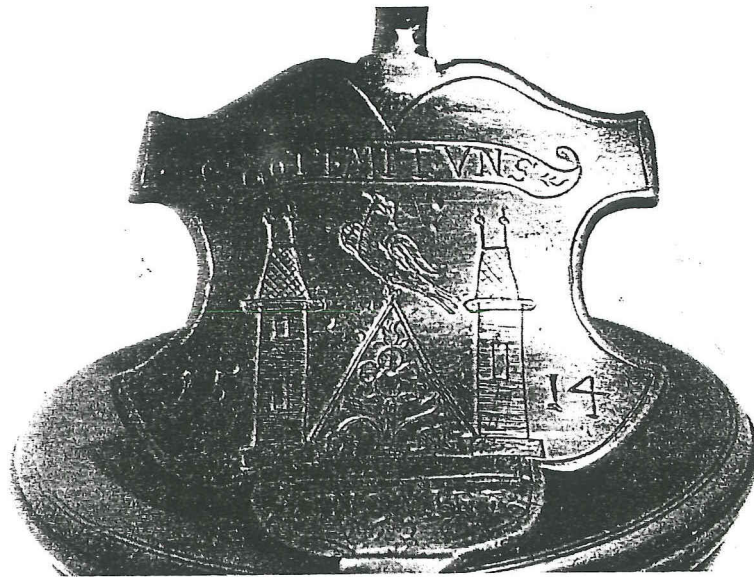
„Simson Niclas Meyer Kannengieser, deß weiland auch Ehrsamem u. wohlgeachten H[errn] Simson Meyer, gewesenem Burgers u. Kannengiesers zu Culmbach hinderlassener eheleibl. Sohn, mit Sibylla Helena, Heinrich Guttschmiedt, Burgers u. Beckens eheleiblichen Tochter werden copulirt Montag den 25. Septemb[ris].“

In den Hofer Kirchenbüchern fanden sich ferner die Taufen von fünf Kindern des Kannengießers Simson Niclas Meyer, nämlich Nicolaus Georgius 7. November 1649, Barbara 13. April 1651, Hanns Paulus 10.

Oktober 1653, Johann Caspar 10. Dezember 1655 und Ottilia Catharina 3. September 1659. Letztere Taufe, bei der Walburgers Tochter Ottilia als Patin fungierte, wäre nicht aufzufinden gewesen ohne den Eintrag im Tagebuch des Apothekers. Hatte doch der Kirchenbuchsreiber in seinem Eintrag ausgerechnet den Familiennamen Meyer versehentlich ausgelassen.

Über den weiteren Verbleib des Zinngießers Meyer und seiner Familie ist vorerst noch nichts bekannt. Vermutlich sind sie nach 1659 von Hof fortgezogen.





Doch nun zur Kanne selbst, die auf drei Füßen in Gestalt von Löwen ruht, wie schon bei den schlesischen Schleifkannen um 1500 üblich. Die beigegebenen Fotos zeigen das Aussehen der Kanne und einige Details. Der Schild auf dem Deckel trägt die Inschriften:

GOTT MIT VNS  
1514  
RENOVIRT  
1656

Am oberen Rand der Kanne sehen wir die Namen der Tuchmachermeister NICOLAVS CARLL, IOHANN IAHN, IOHANN PFEIFFER, IOHANN SCHLEIGER, PETER PRICKNER, BARTHOLOMAE STRVNTZ, ELIAS BEICHOLT und IOHANN

MENSEL, dazwischen als Handwerkseblem in einem Wappenschild zwei gekreuzte Wollbögen. Weiter unten befindet sich ein weiteres Emblem, von einem Engel gehalten, mit der Umschrift: DES ERBARN HANDTWERGS DER TVCHMACHER ZVM HOFF

In Anlehnung an das Hofer Stadtwappen stehen hier zwischen zwei Türmen die gekreuzten Wollbögen und eine Tuchmacherkarde. Der innere Bodenstempel hat die Form eines Kleeblattes in einem Kreis.

Die Entdeckung der Hofer Zunftkanne beweist, daß es immer wieder möglich ist, völlig neue, bisher unbekannte Tatsachen aus der Hofer Stadtgeschichte in Erfahrung zu bringen.

Fred Händel

#### Kulturwarte

Nordostoberfränkische Monatsschrift für Kunst und Kultur mit **Veranstaltungskalender für Hof**  
Herausgeber: „Verein Kulturwarte e. V.“, Hof (Saale)  
(als gemeinnützig anerkannt – Gem.-Nr. 94 v. 22. 12. 1967),  
Postfach 17 72.

Nachdruck einzelner Artikel oder Abdruck in Auszügen ist nur mit Zustimmung der Verlagsleitung gestattet.  
Unverlangte Manuskripte werden nur bei Mitsendung von Rückporto zurückgesandt. – Alle Beiträge und Leserbriefe stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber diejenige von Schriftleitung und Herausgeber dar.  
Bestellungen für laufenden Bezug bei allen Postanstalten, bei allen Geschäftsstellen der „Frankenpost“, beim Buchhandel oder direkt beim Verlag „Kulturwarte“.

Ausgabe Februar 1986 – Einzelpreis DM 1,80

Postbezugspreis (Abonn.): 1.50 DM, einschl. Zustellgebühr  
Redaktion: Geschäftsfl. Redakteur: Ralf Sziegoleit –  
Stellvertreter: Fred Händel  
Ständige redaktionelle Mitarbeiter:  
Dr. Axel Herrmann,  
Horst Pöhlmann, Hanns Hofmann, Michael Thumser  
Anzeigenleitung: Edgar Schaller  
Umschlagentwurf und Layout: H. Erich Fraas  
Verlagsort: Hof (Saale)

Druck Oberfränkische Verlagsanstalt und Druckerei GmbH,  
Hof (Saale)